

263

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.  
Wien, Mittwoch, 19. Juni 1912. Vormittags.

---

Wiener Musikfestwoche. Arthur Nikisch, welcher bekanntlich in der Wiener Musikfestwoche am 24. Juni d.J. das zweite philharmonische Konzert ( IX. Symphonie von Bruckner, IV. Symphonie von Brahms und Eleonoren-Ouverture Nr 3 von Beethoven ) dirigiert, ist gestern aus London in Wien eingetroffen, um die Konzertproben zu leiten.

---



Die Volksbibliothek und das Museum im Wertheimstein-Park.

Wie bekannt, hat das im Jahre 1907

die Fräulein Franziska von Wertheimstein in deren Salon Männer wie Bauernfeld, Saar, Franz Brentano, Lenbach verkehrten, ihre Villa und ihren Park, der ursprünglich Eigentum des bekannten Wiener Kunstmäcens Rudolf von Arthaber war, der Gemeinde Wien unter der Bedingung hinterlassen, daß der Park öffentlich zugänglich gemacht und in der Villa eine Volksbibliothek errichtet werde. Die Gemeinde hat diese Stiftung angenommen, die Öffnung des Parkes durchgeführt und wiederholt beträchtliche Geldmittel zu einer gründlichen Instandsetzung des Gebäudes bewilligt. Insbesondere wurde die von Schwind, der ebenfalls Gast dieses Hauses war, herrührende Malerei des Stiegenhauses von dem akademischen Maler Kleinert restauriert, der auch die Restaurierung der Deckenmalerei des Salons und die malerische Ausschmückung der Nebenräume besorgte. Da nunmehr die Adaptierung des Gebäudes vollzogen ist, steht die Eröffnung der Museumsräume und der Volksbibliothek unmittelbar bevor. Der Salon ist samt seinen Einrichtungsgegenständen, - es finden sich Bilde von Lenbach und Canon darunter, die der Gemeinde zum Teil von der Familie Comperz leihweise überlassen wurden, - erhalten geblieben, wie er beim Ableben Franziskas von Wertheimstein war. Diesen Museum reißen sich noch zwei kleinere an, die dem Andenken zweier häufigen Gäste des Hauses, Bauernfelds und Saars, gewidmet sind und Erinnerungsgegenstände an die Richter - zum Teile von Nelly von Comperz, Dr. Lederer und Dr. Maresch gespendet - aufbewahren. Die unteren 5 Räume des Hauses wurden für die Zwecke der Volksbibliothek adaptiert, für deren Einrichtung die Gemeinde Wien und die Verwandten der Stifterin, die Familie Comperz, je 20.000 K widmeten und die Gemeindevertretung zu deren eine jährliche Dotation von 4000 K bewilligte. Die Volksbibliothek wurde unter Benutzung der Erfahrungen eingerichtet, welche die Direktion der städtischen Sammlungen in Wien und anderen Städten Oesterreichs und Deutschlands machte, und umfaßt Ausleihstelle, Lesesaal und Freihandbibliothek. Das Ausleihverfahren lehnt sich vielfach an das System Meyer an, doch ist kein Leihheller und Leihgebühr zu entrichten, sondern selbst Beibringung genügender Legitimationen lediglich eine jährliche Einschreibgebühr von 20 Hellern. Auch der Besuch des Lesesaales ist an eine Lesekarte geknüpft; in demselben werden ca 20 Personen Platz haben, ungefähr 30 Zeitschriften aufliegen und eine Reihe von Nachschlagewerken zur freien Benützung stehen. Unter Zugrundelegung der Erfahrungen in Hamburg wurde sodann eine Freihandbibliothek errichtet. Diese

Institution ist in Wien gänzlich neu. Es ist darunter jener Raum zu verstehen, in dem der weitaus größte Teil der wissenschaftlichen Literatur untergebracht ist und in dem jeder Besitzer einer Lesekarte freien Zugang hat um sich die Bücher selbst vom Regale zu nehmen und vor der Entlehnung besichtigen zu können. Der Katalog, der herausgegeben wird, umfaßt ca 230 Seiten und führt ungefähr 6000 Werke an. Die Eröffnung dürfte in etwa 10 Tagen stattfinden.

Gedenktage der Schlacht bei Kolin. Aus Anlaß des Gedenktages der Schlacht bei Kolin wurde von einer Offiziersdeputation des Deutschmeister-Schützenkorps, bestehend aus Major vom Prati, Hauptmann Schelz und de Crignis ein prachtvoller Lorbeerkranz beim Deutschmeister-Denkmal niedergelegt.

Verleihung des Bürgerrechtes. In der gestrigen vertraulichen Sitzung des Gemeinderates wurde nach einem Berichte des StR. Schner dem Bürgerschuldirektor i.P. Franz Wagner in Anerkennung seiner langjährigen verdienstvollen Wirksamkeit im Lehramte das Bürgerrecht mit Nachsicht der Taxen verliehen.

Der Bau der Staatsrealschule im 19. Bezirk. Einen der dringendsten Wünsche des 19. Bezirkes bildet die rascheste Erbauung des Gebäudes der k.k. Staatsrealschule in der Krottenbachstraße, da die bisher von der Gemeinde beigegebenen Lokalitäten nicht mehr ausreichen. Es bestand die Hoffnung, daß das neue Gebäude bis zum Herbst fertiggestellt werde und bald in Benutzung genommen werden könne. Nun ist aber den an der baldigen Erfüllung dieses Wunsches interessierten Kreisen seitens der staatlichen Behörden, an die sie sich wendeten, bedeutet worden, der Bau werde durch den Umstand behindert, daß die Krottenbachstraße noch nicht fertiggestellt sei. Diese Mitteilung verbreitete in der Bevölkerung des 19. Bezirkes die Meinung, daß die Gemeindeverwaltung es sei, die an der Verzögerung des Baues schuld trage. Eine über Anregung des Gemeinderates kais. Rates Baron von Magistrate unter Zuziehung des k.k. Staatsbehörden abgehaltene Besprechung hat nun aber mit unzweifelhafter Deutlichkeit ergeben, daß diese Meinung vollkommen unrichtig ist. Die Ursache der Verzögerung des Baues ist vielmehr die, daß das Schulbauprojekt ganz umgearbeitet werden muß, weil der hierfür angesprochene Kredit vom k.k. Finanz-Ministerium so reduziert worden ist, daß die bewilligte Baukostensumme nicht mehr für die Ausführung des ursprünglichen Projektes ausreichte. Es ist daher keine Rede mehr davon, daß der Bau heuer unter Dach gebracht werden kann; dies ist auch der Grund, weshalb die Niveauherstellung aus dem Schulbauplatz nicht eifriger gefördert wird. Die Arbeit

ten für die Straßenherstellung werden in der nächsten Zeit fertiggestellt sein und es wird dann nicht mehr möglich sein, sie als Vorwand zu gebrauchen.

Besuch im Rathause. Mitglieder der Gesellschaft zur Förderung deutscher Pflanzenzucht unter Führung des Präsidenten Rittergutsbesitzer Kühle, kaiserlicher Regierungsrat Appel und Amtsrat Sperling, die auf einer Studienreise nach Ungarn begriffen, sich kurze Zeit in Wien aufhalten, statteten heute in Begleitung des Prof. Dr. C. Frowirth von der technischen Hochschule in Wien dem Rathause einen Besuch ab.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1910. Wies der mit einem Vorsprunge gegen den Jahrgang 1909 liegt das statistische Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1910 vor uns, zwei Bogen stärker als sein Vorgänger. Dieses im In- und Auslande anerkannte Werk, welches tiefen Einblick gewährt, nicht nur in alle ~~den~~ Zweige der Gemeindeverwaltung, sondern auch in alle anderen Wien betreffenden Institutionen wird wie bisher vielen ein unentbehrlicher Behelf sein und bleiben. Die Ergebnisse der letzten Volkszählung fanden darin bereits volle Berücksichtigung. Das Werk, dessen Redaktion wie in den Vorjahren der Vorstand der Magistrats-Abteilung für Statistik Magistratsrat Dr. Janussek besorgte, dem sein Stellvertreter Magistrats-Sekretär Dr. Ritter, Magistratskonzipist Dr. Delannoy und das Kanzleipersonal werktätig zur Seite standen, ist, sowie die statistischen Daten - ein im Taschenformat erschienenener sehr praktischer Auszug - im Kommissionsverlage Gerlach & Wiedling 1. Bezirk Elisabethstraße 13 zu beziehen.